

Neue Professur ist seit ihrer Einrichtung vor fünf Jahren vakant:

# Wirtschafts-Fakultät setzt Wiener Gründungsforscher auf Platz eins

Von Julia Emmrich

**Zum ersten Mal wird jetzt die 1992 eingerichtete Professur für Gründungsmanagement der Universität Dortmund vergeben. Aussichtsreichster Kandidat ist der Wiener Wirtschaftswissenschaftler Dr. Dietmar Röbl.**

Das ungewöhnlich lange Besetzungsverfahren erklärt Prof. Dr. Hartmut Neuendorff, Dekan der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, mit dem Mangel an geeigneten Bewerbern: „Man muß einfach sehen, daß im Bereich der Gründungsforschung bislang wenig gearbeitet worden ist.“

Auf die erste Ausschreibung bewarben sich drei, in einer zweiten Runde insgesamt sechs Kandidaten. „Nach der Durchsicht der Gutachten blieb uns am Ende nur noch ein geeigneter Bewerber - und das ist zuwenig.“

Die Fakultät ging einen Schritt zurück, änderte die Ausschreibung und setzte einen neuen Schwerpunkt: Die Erforschung klein- und mittelbetrieblicher Unternehmen (KMU). Jetzt, in der dritten



Geht: Dr. Heinz Klandt stand nicht mehr auf der Liste.

Runde, kamen zwei Kandidaten in die Endauswahl - beide sind derzeit als Assistenzprofessoren beim renommierten Wiener KMU-Institut beschäftigt. Der Dekan hofft, „daß die Ministerin entsprechend dem üblichen Besetzungsverfahren den auf Platz eins der Liste gesetzten Dr. Röbl berufen wird.“

Die Berufung von Dr. Heinz Klandt als Professor für Gründungsmanagement an der „European Business School“ habe dazu geführt, daß er nicht mehr auf der Dortmunder Liste auftauche. Klandt war bislang Mitdirektor des vom damaligen Uni-Rektor Prof. Detlef Müller-Böling gegründeten Instituts für Gründungsforschung (bifego).

Als bundesweit erste staatliche Hochschule wird Dortmund ab 1998 einen Diplom-Studiengang mit Schwerpunkt Gründungsmanagement anbieten.